## Zu Macrophya.

### Varietäten und Variationen.

Das Genus Macrophya ist in meinem Fanggebiete, sowohl was die Zahl der Species, als der Exemplare betrifft, ziemlich zahlreich vertreten. Besonders reich scheint aber das Egerland in Bezug auf Variationen zu sein und zwar an selbst solchen, die Hymenopterologen von ausgedehnten Erfahrungen unbekannt sind. Mehrere Exemplare, die ich Hrn. Dr. Kriechbaumer zur Revision sandte, fand derselbe ganz neu und einer Beschreibung werth. Ich gebe selbe daher als Beitrag zu einer künftigen Monographie der Macrophya-Arten.

Macrophya blanda, var.*) brevicornis (var. nova). Antennae brevissimae (dimidio breviores quam normales in M. blanda), incurvatae; corpus nigrum, appendiculo, coxis omnibus nec non trochanteribus albomaculatis; pedibus anterioribus subtus albis, eorum tarsis prorsus albis articulis singulis in apice obscurioribus; femoribus postremis subtus albolineatis; coxis postremis et in latere albomaculatis; segmentis abdominis 2—3 subtus rufis, secundo in disco tergi totaliter, tertio in parte maxima et quarto prorsus nigro. ♀

Long. (sine antennis) 10 mm, antennarum 3 mm, latit. volantis 22.

Die abnorm kurzen und entschieden gekrümmten Fühler, das ausgedehnte Weiss bei sonstiger dunklerer (als der normalen) Färbung charakterisiren das Thier wohl genügend als eine Varietät. Weiss sind: der Anhang, ein trapezischer länglicher Fleck der Oberlippe, je ein Hüftfleck an den vorderen und je zwei an den hintersten Beinen, die Unterseite der Vorderbeine, eine scharfabgegrenzte Linie an den hintersten Schenkeln, die Tarsen der Vorderbeine (diese viel reiner als z. B. bei neglecta). Das Roth von M. blanda ist bei diesem Thiere zum Dunkelrothbraun geworden und verschwindet auch als solches auf der Oberseite des Hinterleibs fast ganz.

Macrophya quadrimaculata. Während die ♀ bei uns ziemlich konstant bleiben (nur die Tarsen der Hinterbeine sind bei einzelnen ganz schwarz), wechseln die ungleich selteneren Männchen (auf c. 12 ♀ kommen etwe 3 ♂)

---

*) Aut m. ?

fast in jedem Stücke. So besitze ich vier Exemplare ohne jeden weissen Fleck der Hinterhüften; bei dem einen sind Hinterschenkel (bis auf die äuserste Basis und die Kniee) roth, aber die hinteren Tarsen ganz schwarz; beim zweiten sind die rothen Hinterschenkel an der Innenseite mit einer starken schwarzen Linie versehen, Hintertarsen mit breitem weissen Ringe (2, 3, 4 und $^1/_2$5); beim 3. Exemplare sind Hinterhüften und Hinterbeine vollständig schwarz.

Macrophya 12-punctata. Ich habe ein Exemplar aus dem Jahre 1875, dessen Abdomen vollständig schwarz und ohne jede Spur von weissen oder nur weisslichen Flecken ist. Die Zeichnung der Beine, des Thorax und des Kopfes ist dagegen normal.

H. Gradl.

Ueber die Heilkraft des Bienenstichs schreibt die „Augsb. Abendztg.“: „Wir haben unseren Lesern von der Heilung eines heftigen Giftanfalles durch Bienenstich erzählt, und wir sind es ihnen nun auch schuldig mitzutheilen, dass unser Patient — es war ein Brauereibesitzer aus Markl a. Inn — seit jener Stichkur einer ungestörten Gesundheit sich erfreut. Also im Monat April wochenlang ans Bett gefesselt und nach den sieben Bienenstichen bisher zur Stunde munter und gesund. Eine weitere Bestätigung der Heilkraft des Bienenstiches giebt der inzwischen stattgefundene Versuch zu Rettenbach in der Oberpfalz, der vor ein paar Monaten gemacht und seitdem als wahrheitsgetreu verbürgt wurde. Der dortige Wirth G. Hirl hatte nämlich ein armes, ganz lahmes, 8 bis 9 Jahre altes Kind (Magdalena Kuhn mit Namen), das nicht einmal stehen konnte, vor einiger Zeit angenommen. Nachdem alle angewandten Mittel sich fruchtlos erwiesen hatten, nahm man auf Anrathen eines Arztes seine Zuflucht zu Bienenstichen, und siehe da, schon bald nach den ersten Stichen zeigte sich eine Besserung des Zustandes, welche nach öfteren Wiederholungen der Stiche rasch zunahm, so dass das Kind gegenwärtig nicht allein ohne Beihilfe stehen, sondern auch wie jedes andere Kind herumlaufen kann, und mithin eine vollständige und vielleicht auch nachhaltige Heilung angenommen werden darf.“